

## Leserbriefe

Kölner Stadt-Anzeiger, An der Gohrsmühle 10, 51465 Bergisch Gladbach  
redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de

## Verantwortliche in Rösrath versagen in der Krise

Zur Politik in Rösrath und dem Umgang der Verantwortlichen mit Ursachen und Folgen des Hochwasser-Ereignisses

Mittlerweile gar nicht mehr überrascht, musste ich zum wiederholten Male ein gewisses Desinteresse der Verwaltungsführerin an wichtigen Vorkommnissen in unserer Stadt feststellen. Diese „Tarnung“ zieht sich mittlerweile wie ein roter Faden durch das Alltagsgeschehen.

Angefangen vom fragwürdigen Verhalten gegenüber dem Leiter der Stadtwerke Herrn Hausmann, über das Fernbleiben bei der Verabschiedung des hochverdienten und beispielgebenden Schulleiters Herrn Dr. Gasse in den Ruhestand bis hin zur allgemein, „Glänzenden Abwesenheit“ im Rahmen der Rösrather Flutkatastrophe ereignete sich nun ein weiterer Affront gegenüber den Ehrenamtlichen der Teststation, wo nach deren Aussagen die Bürgermeisterin diese Arbeiten vor Ort nie durch einen Besuch oder sonstiges gewürdigt hat. Armes Rösrath, wohin gleitest Du? So geht mein aufrichtiger und herzlicher Dank an den Initiator Herrn Brian Wonner-Müschorn und seine tatkräftigen Ehrenamtler. Wolfhagen Beckers, Rösrath

Mir scheint, dass Frau Schulze nicht gedacht hätte, was auf sie zukommt, als sie sich zur Wahl stellte. Ein paar Mal schon erwies sie sich nicht als die grüne Stadtmutter, für die sie viele gehalten haben und deshalb wählten. Nun lehnt sie eine Veranstaltung ab bzw. will ihr nicht beiwohnen, weil sie sie für „verfrüht“ hält. Es geht nicht etwa um den Weihnachtsmarkt, sondern um die Verarbeitung der Probleme, durch die das Hochwasser besonderen Schaden anrichtete. Statt – das nächste Unwetter kommt bestimmt und keiner weiß wann – für die Zukunft besser gerüstet zu sein, alle zur Katastrophe führenden Probleme zu analysieren, Strategien zu finden und vorbereitende Maßnahmen einzulernen, will Frau Schulze warten, bis Lösungen erarbeitet sind (vor dem nächsten Unwetter?), weil politische Stellungnahmen nichts nützen (oder nicht glaubhaft

wären), sie ohnehin davon ausginge, dass jeder wüsste, wofür sie steht (scheinbar nicht), sie aber trotz Absage an die Veranstaltung „kein Problem“ damit habe, „sich der Diskussion zu stellen“. Ja warum tut sie es denn nicht?

Rolf Havermann  
Bergisch Gladbach

Bondina Schulze, Bürgermeisterin von Rösrath, hält eine öffentliche Diskussion zum Thema Hochwasser für verfrüht.

Ja, wenn nicht jetzt? Wann dann? Seit den ersten Bürgerprotesten 2007/08 gegen Bebauungen im Sülztal (Sülzbogen etc.) ist doch wahrlich genug Zeit vergangen.

Susanne Held  
Rösrath

Großen Dank an Thomas Rausch und Günther Wielpütz für ihre Texte zur Kommunalpolitik. Ich hatte letzten Herbst mein Kreuzchen bei Bondina Schulze gemacht, weil ich dachte: Frau und grün, da kann ja nicht viel schief gehen. Weit gefehlt! Was hört man von der Bürgermeisterin und ihrem Einsatz für die Stadt? Vornehmlich nichts außer vollmundigen Ankündigungen zur Digitalisierung und Umstrukturierung der Verwaltung. Ich hatte im Januar dieses Jahres eine Mail an Frau Schulze geschickt mit einer Anregung und Fragen zur Begründung in der Stadt. Bis heute keine Antwort. Mittlerweile bedauere ich meine Wahlentscheidung 2020, denn ich bin mit meiner Hoffnung auf zeitgemäße, umweltgerechte Politik mit neuen Ansätzen kläglich gescheitert.

Dörte Klomp  
Rösrath

Ich kann es nicht fassen. Über alle Parteigrenzen hinweg äußern Vertreter der Rösrather Politik öffentlich ihre Betroffenheit und ihr Mitgefühl mit den Überflutungsoffern. Wo bleibt die Konsequenz aus dem jahrzehntelangen Versagen der Lokalpolitik, die zahlreichen Sülzrainen vor steigenden Hochwassergefahren zu schützen? Ebenso lese ich kein Wort der Einsicht, dass den Bewohnern des Leibnizparks ein bekanntes Überflutungsgebiet als Bauland



Blick zurück: Das Sülz-Hochwasser 1957 überschwemmte das Rübenfeld mit Blick auf die ehemalige Firma Reusch. Das Gelände ist heute bebaut und betroffen von der aktuellen Flut. Foto: Lothar Köster

zu horrenden Preisen verkauft wurde. Zur Diskussion stehende Pläne, der Sülz mehr Raum zu geben, sind vor allem eins: zu spät. Erst bauen lassen und dann über Hochwasserschutz nachzudenken zeugt von fehlendem Verantwortungsbewusstsein.

Die Unsitte, aus Überflutungsgebieten Bauland und damit bares Geld fürs Stadtsäckel und die profitierenden Spekulanten zu machen, sollte Anlass sein, sich über die Eignung der handelnden Akteure fürs Amt zu machen. Da wurden die Eigenheimbesitzer im Leibnizpark sehenden Auges in die Katastrophe geschickt. Aber die Verantwortung dafür, dass all die schöngerechneten Hochwasser-

simulationen, mit denen neue Grundbesitzer angelockt wurden, meilenweit danebenlagen, übernimmt jetzt keiner. Weder aus der Verwaltung, noch aus der Politik ein Wort der Selbstkritik. Man sei sprachlos ob der Hilfsbereitschaft. Ich bin sprachlos ob der Unfähigkeit, sich den Tatsachen zu stellen.

Klimaforscher prognostizieren mit beängstigender Zuverlässigkeit die Zunahme extremer Wetterereignisse und die Rösrather Politiker versprechen nach der Katastrophe Hochwasserschutz und Frühwarnsysteme. Ich gönne jedem Eigenheimbesitzer sein Idyll am Ufer der Sülz. Aber was bringt denn ein besseres Frühwarnsystem? Ach

ja, stimmt: Sie wissen in Zukunft noch genauer, wann ihr Hab und Gut absäuft. Das beruhigt enorm. Denn eins ist sicher: Extremwetter wie vor drei Wochen werden häufiger und extremer. Ob alle drei, fünf oder acht Jahre ist dann egal. Die Maßnahmen, die jetzt versprochen werden, wurden bis gestern nicht ansatzweise in Erwägung gezogen. Et hät ja schließlich noch immer jot jejanje.

Und im Nachgang wird für den angerichteten Schaden mit geübter betrübter Miene Mitgefühl beteuert. Schließlich ist die nächste Bausünde der Rösrather Politik mit vorhersagbar katastrophalen Folgen gerade beschlossen worden: die Heid-

chenwiese in Forsbach wird völlig sorglos versiegelt. Man kann den unterhalb des Hanges lebenden Anwohnern der Straßen „Im Käuelchen“ und „Am Tor“, bei denen der nächste Starkregen die Keller fluten wird, nur wünschen, dass ich hier völlig danebenliege. Aber empfehlen würde ich die präventive Anschaffung von Tauchpumpen und Notstromaggregaten.

Ich war am Samstag nach der Flut im Leibnizpark und habe bei Freunden aus verschlammten Erdgeschoss Möbel getragen und zerstörtes Inventar entsorgt. Von den Vertretern der Stadt keine Spur. Die Hilfe der Stadt beschränkte sich auf den Hinweis eines Mitarbeiters, die Betroffenen mögen bei der Entsorgung die Regeln der Mülltrennung beachten. Das zeugt von Einfühlungsvermögen und Unterstützung. Bei den Betroffenen kam das richtig gut an. Ich war – so wie ich eingeleitet habe – fassungslos. Ein Satz wie „Stellen sie das einfach hier ab, wir kümmern uns um die Entsorgung“ hätte da ganz anders gewirkt.

In der Not zeigt sich, auf wen man sich verlassen kann. Von der Stadt und deren politischen Vertretern verlassen dürften sich so einige Rösrather gefühlt haben.

Und wenn eins sicher ist: Wer wie die Rösrather Koalition aus CDU und Grünen das Wahlergebnis vom September als klares Signal zum „weiter so“ versteht, den wird auch eine katastrophale Überflutung im Stadtgebiet nicht zum Umdenken bei ökologisch äußerst fragwürdigen Bauvorhaben bewegen. Für die Grünen bleibt mein Fazit: Mit dem Verweigern der Übernahme der Verantwortung in einer breiten bürgernahen Koalition wurde eine Chance für Rösrath leichtfertig verspielt. Und die Bürgermeisterin? Sie versteckt sich in Umweltfragen hinter der fehlenden Mehrheit im Stadtrat.

Frank Hofmann  
Rösrath

**Unsere Leserinnen und Leser** haben hier das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.

Statt jeder besonderen Anzeige

Der Tod ist das Tor zum Licht  
am Ende eines mühsam gewordenen Weges.

Franz von Assisi

*Dieter Gerhard Büchel*

\* 14. März 1944 † 24. Juli 2021

Seinem Wunsch entsprechend wurde er am  
14. August 2021 in den Gärten der Bestattung  
bei Pütz ∞ Roth in Bergisch Gladbach beigesetzt.

In liebevoller Erinnerung

Sascha, Vendula, Oliver, Julian  
Angehörige und Freunde

www.wirtrauern.de

„Du bist nicht mehr da,  
wo Du warst,  
aber Du bist überall,  
wo wir sind.“ Victor Hugo

Gedenken Sie Ihrer Lieben  
im großen Onlineportal.

Kölner Stadt-Anzeiger EXPRESS  
Kölnische Rundschau

## BEKANNTMACHUNG

Bekanntmachungen  
der Stadt Rösrath

Hinweisbekanntmachung

Sponsoringbericht 2020  
Gemäß der Rahmenregelung zum Sponsoring wird der Jahresbericht 2020 über Sponsoring-Leistungen veröffentlicht.  
Der Bericht ist bis zum 15.09.2021 im Ratsbüro der Stadtverwaltung Rösrath, Hauptstr. 229, 51503 Rösrath, während der Öffnungszeiten einzusehen.

Rösrath, den 05.08.2021

Bondina Schulze  
Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung (ggf. mit Anlagen) wird auch im Internet auf der  
Homepage der Stadt Rösrath unter www.roesrath.de veröffentlicht.

**Mit Gewalt oder mit Menschen?**  
Schutz und Perspektiven für Geflüchtete im Nahen Osten.  
misereor.de/mitmenschen

MIT MENSCHEN. MISEREOUR  
IHR HILFSWERK